

Themen dieser Ausgabe

1. Deutscher Musikrat und Schweizer Musikrat übernehmen gemeinsame Schirmherrschaft für Konzert der Festival Strings Lucerne am Tag der Musik
2. Tag der Musik 2020: Trotz Corona-Regelungen ein voller Erfolg
3. Sitzung des DMR Aufsichtsrates und Verabschiedung von Dr. Sigrid Bias-Engels
4. Überleben der Kunst- und Musikszene ohne Auftritte
5. Nonstop Musik für den Erhalt der musikalischen Vielfalt
6. #DMRInsights - Das Bundesjugendorchester
7. Deutscher Kulturrat veröffentlicht Studie zu Frauen und Männern im Kulturmarkt
8. #DMRBetterTogether - Verband der Gemeinschaften der Künstlerinnen und Kunstfördernden

1. Deutscher Musikrat und Schweizer Musikrat übernehmen gemeinsame Schirmherrschaft für Konzert der Festival Strings Lucerne am Tag der Musik



Festival Strings Lucerne © Dennis Yulov

Nach dem kompletten Stillstand des Konzertlebens durch die Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie geben erste Konzerte – unter strengen Hygiene- und Abstandsregeln – wieder Grund zur Hoffnung für das Musikleben. Mit Aufhebung der europaweiten Ausreise-beschränkungen am 15. Juni 2020 sind zudem wichtige Hürden für das international vernetzte Musikleben gefallen. Diese hoffnungsvollen Signale für die Musikwelt verstärken der Deutsche Musikrat (DMR) und der Schweizer Musikrat durch die gemeinsame Schirmherrschaft für das erste Konzert der Festival Strings Lucerne nach dem Lockdown. Das Konzert fand am „Tag der Musik“, dem 21. Juni 2020, im KKL Luzern statt und wurde live ab 20:03 Uhr auf Deutschlandfunk Kultur übertragen. Auf dem Programm stand neben Werken von Schreker, Schumann und Dvořák das 2. Klavierkonzert von Chopin mit Solistin Claire Huangci. Die musikalische Leitung hatte Daniel Dodds. Im KKL Luzern wurden maximal 300 Personen inklusive aller am Konzert Beteiligten zugelassen, zudem wurde mit den Behörden ein Gesundheitskonzept abgestimmt.

Hierzu Prof. Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrates: „Das Virus wird gehen, die Musik bleibt! 2020 kann der Tag der Musik nicht in gewohnter Weise stattfinden, da die meisten öffentlichen Konzerte aufgrund der Corona-Maßnahmen nach wie vor nicht oder nur in eingeschränkter Weise möglich sind. Umso mehr freuen wir uns, dass die Festival Strings Lucerne ein erstes öffentliches Konzert am Tag der Musik veranstalten, für das wir gerne die Schirmherrschaft übernommen haben. Das Konzert ist ein hoffnungsvolles Signal,

dass auch unter Corona-Bedingungen die Live-Musik nicht verstummen muss. Gerade in dieser Krise, die für viele Musikerinnen und Musiker große Existenz- und Zukunftsängste mit sich bringt, erleben wir als Gesellschaft – auch im zeitweisen Verzicht auf kulturelle Erlebnisse – deren Wert noch einmal ganz neu. Auf diesen Wert und die verbindende Kraft der Musik wollen wir uns 2020 besinnen und gemeinsam die Musik feiern.“

Zum „Tag der Musik“ am 21. Juni kooperierte der Deutsche Musikrat erstmals mit der „Fête de la Musique“, der Initiative „Deutschland macht Musik – spiel mit!“ der Society Of Music Merchants und zahlreichen Musikverbänden. Gemeinsam mit der nmz hatte der DMR zudem die Reihe [#CoronaTalk](#) initiiert, bei der Künstlerinnen und Künstler in Videobotschaften über die Bedeutung der Musik in der Krise und Zukunftsperspektiven für eine Zeit nach Corona nachdenken.

2. Tag der Musik 2020: Trotz Corona-Regelungen ein voller Erfolg



Egal ob per Videostream, beim Singen am offenen Fenster, dem Treppenkonzert für die Nachbarschaft oder mit der Gitarre und auf Abstand im Grünen – der Tag der Musik 2020 und das Wochenende Nonstop-Musik am 20. und 21. Juni waren ein Erfolg. Der Deutsche Musikrat dankt seinen Kooperationspartnern – der „Fête de la Musique“ und der Initiative „Deutschland macht Musik – spiel mit!“ der

Society Of Music Merchants sowie den beteiligten Musikverbänden und darüber hinaus, allen Teilnehmenden, die das Wochenende aktiv mitgestaltet haben. Zum Tag der Musik spielten so unter anderem 188 Musikerinnen und Musiker aus 25 Ensembles in ganz Europa die Hymne der Eurovision, „Te Deum“ des Komponisten Marc-Antoine Charpentier. Bundesweit gab es zahlreiche Angebote, von Onlineübertragungen bis hin zu kleinen Open-Air-Veranstaltungen, einem Sing Along und Orchesterkonzerten auf Abstand vor kleinerem Publikum.

In Kooperation mit der neuen musikzeitung (nmz) hatte der Deutsche Musikrat vorab Künstlerinnen und Künstler zu ihren Gedanken zur aktuellen Situation und der Zukunft des Musiklebens befragt. Diese können weiterhin [hier](#) abgerufen werden.

3. Sitzung des DMR Aufsichtsrates und Verabschiedung von Dr. Sigrid Bias-Engels



Der Aufsichtsrat der DMR Projektgesellschaft diskutierte in der vergangenen Woche die Konsequenzen der Coronakrise für die Umsetzung der Projekte des Deutschen Musikrates im Jahr 2020 und den Folgejahren. Die turnusmäßige Versammlung des Gremiums fand coronabedingt als Videokonferenz statt. Im Rahmen der Sitzung wurde dabei Dr. Sigrid Bias-Engels als

Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien nach über fünfzehnjähriger Tätigkeit im Aufsichtsrat verabschiedet. Die „DMR-Band“, bestehend aus Prof. Martin Maria Krüger (Präsident des Deutschen Musikrates) an der Gitarre, Irene Schwalb (Projektleiterin des Deutschen Musikwettbewerbs) an der Bratsche und Prof. Christian Höppner (Generalsekretär des Deutschen Musikrates) am Cello, spielte zu diesem Anlass ein Minuetto von Paganini. Eine Übersicht der Mitglieder des Aufsichtsrates finden Sie [hier](#).

4. Überleben der Kunst- und Musikszene ohne Auftritte



Im Rahmen der Sendung „Redezeit“ bei NDR Info war Prof. Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrates, zu Gast im Studio bei Birgit Langhammer. Weitere Gesprächspartner waren Catherina Boutari, Sängerin und Produzentin, und der medien- und kulturpolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion Martin Rabanus. Unter der Überschrift „Ist es das Ende vom

Lied?“ wurde über das verlängerte Verbot von Großveranstaltungen bis Ende Oktober, Konzerte unter Hygieneauflagen und auf Abstand, finanzielle Nöte von Soloselbstständigen und die gemeinsame Verantwortung von Bund und Ländern sowie Zukunftsperspektiven für das Musikleben diskutiert.

Der Ideenreichtum, mit dem Musikerleben momentan doch möglich gemacht werde, so Höppner, sei ein gutes Zeichen, dennoch könnten Online- und Freiluftprogramme nur als zusätzliches Angebot und nicht als Dauerlösung betrachtet werden. Es müsse nun darum gehen, mit gezielter Forschung darauf hinzuarbeiten, dass Innenräume, in denen das musikalische Geschehen auf Nähe ausgelegt ist – ob das Bayreuther Festspielhaus oder ein Club – wieder genutzt werden können und nicht zu Museen werden. Gleichzeitig müsse die Gesellschaft lernen, mit der Ungewissheit umzugehen und politisches Handeln, trotz jeder verständlichen Ungeduld, nicht nur einzufordern, sondern auch zu akzeptieren. Die Sendung zum Nachhören gibt es [hier](#).

5. Nonstop Musik für den Erhalt der musikalischen Vielfalt



Im Vorfeld des Tags der Musik sprach Prof. Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrates, mit Uta Sailer über den Tag der Musik als Zeichen in Zeiten von Corona und Auftrittsverboten. Das Ziel der Initiative sei es, mit vielfältigen Formaten, ob beim Wohnzimmerkonzert für die Familie, Streamingformaten oder dem gemeinsamen Singen am Fenster, die Unverzichtbarkeit des

musikalischen Live-Erlebnisses sowie die Nöte der Soloselbstständigen und Nachbesserungsbedarfe für die gesamte Musikwirtschaft in der gegenwärtigen Coronakrise zu verdeutlichen. Für die Beschäftigten in der Musikbranche brauche es jetzt schnelle und unbürokratische Hilfen, wobei das Infrastrukturprogramm NEUSTART KULTUR lediglich einen Anfang bilden könne. Mit Hinblick auf das Wiederaufleben eines Live-Erlebens von Musik sei so auch der Blick auf den Haushalt für das kommende Jahr unabdingbar. Den gesamten Beitrag von BR Klassik zum Nachhören finden Sie [hier](#).

6. #DMRInsights - Das Bundesjugendorchester



© Andrea Kremper

Im nationalen Jugendsinfonieorchester der Bundesrepublik Deutschland erhalten 100 ausgewählte junge Musikerinnen und Musiker im Alter von 14 bis 19 Jahren eine außergewöhnliche Förderung: Dreimal im Jahr kommt „Deutschlands jüngstes Spitzenorchester“ für insgesamt knapp zwei Monate zusammen, um mit namhaften Dirigenten und erfahrenen Dozenten intensiv zu arbeiten und im In- und Ausland

zu konzertieren. Im Jahr 2018 durfte das Bundesjugendorchester nach sieben gemeinsamen Konzerten in acht Jahren Sir Simon Rattle zu seinem Ehrendirigenten ernennen.

Orchesterdirektor Sönke Lentz leitet das Ensemble seit 2003. Sein Highlight: „2019 feierten wir 50 Jahre Bundesjugendorchester unter anderem mit Kirill Petrenko, 400 Ehemaligen und Dr. Franziska Giffey!“ Konzerte und Austauschprojekte führten das Bundesjugendorchester in diesem halben Jahrhundert in 35 Länder auf 4 Kontinenten, darunter Indien, Polen, Italien, Rumänien, Kanada, die Ukraine, Venezuela, Ecuador und natürlich Deutschland. Im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft besuchte das Orchester Serbien, für den International Music Council China und im Vorfeld der Fußball-WM Südafrika. Auch genreübergreifende Projekte wurden realisiert, unter anderem mit dem Bundesjugendballett und John Neumeier sowie mit Peter Maffay und Sting.

Aktuell ist es dem Orchester und seinem Team durch die neuen Rahmenbedingungen und Vorgaben von Bundesregierung und Ländern nicht möglich, seine Probenphasen mit anschließenden Tournées wie geplant durchzuführen. Sönke Lentz sieht das als größte Herausforderung: „Die starke Gemeinschaft und das hohe Niveau des Orchesters müssen wir erhalten. Wir werden mit Kammermusik kleine ‚Rauchzeichen‘ aus verschiedenen Ecken der Republik geben und sind natürlich digital präsent, damit das Feuer sich in 2021 wieder voll entfacht!“. Mehr zur Arbeit des Bundesjugendorchesters sowie zu aktuellen Plänen und Entwicklungen erfahren Sie unter www.bundesjugendorchester.de.

7. Deutscher Kulturrat veröffentlicht Studie zu Frauen und Männern im Kulturmarkt



Der Deutsche Kulturrat wird am 27. Juni die Studie „Frauen und Männer im Kulturmarkt – Bericht zur wirtschaftlichen und sozialen Lage“ veröffentlichen. Autoren sind Gabriele Schulz und Olaf Zimmermann. Die Veröffentlichung deckt dabei den gesamten Bereich der Kulturberufe ab. Im Fokus stehen unter anderem Fragen zur Ausbildung von Künstlerinnen und Künstlern sowie Männern und Frauen im Kulturstudium, selbstständiger und angestellter Tätigkeit in Kultur- und Medienberufen und der Altersstruktur sowie Diversität in Belegschaften.

Die Publikation folgt damit auf die Studien „Arbeitsmarkt Kultur. Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Kulturberufen“ aus dem Jahr 2013 und „Frauen in Kultur und Medien“, erschienen 2016. Einleitung und Inhaltsverzeichnis der aktuellen Studie können Sie bereits einsehen, die gesamte Publikation können Sie [hier](#) bestellen.

8. #DMRBetterTogether - Verband der Gemeinschaften der Künstlerinnen und Kunstfördernden



Preisträgerinnen des Komponistinnenpreises 2020

Künstlerinnen aller Kunstsparten und Kunstfördernde finden sich in den bundesweit verteilten 23 GEDOK Regionalgruppen mit insgesamt über 2700 Mitgliedern zusammen, die durch den GEDOK Verband mit Sitz in Bonn mit starker Stimme vertreten werden. Von der Gründung durch die Frauenrechtlerin und Kunstförderin Ida Dehmel (1870 - 1942) in Hamburg im Jahr 1926 an bis heute haben sich im Verband und damit in den einzelnen GEDOK-Gruppen in Deutschland immer kunstbegeisterte Menschen dafür eingesetzt, Künstlerinnen auf dem Weg in die Öffentlichkeit Unterstützung zu geben.

Der besondere interdisziplinäre Charakter dieser Künstlerinnenorganisation macht sie einzigartig im deutschsprachigen Raum, indem sie das gesamte Spektrum der künstlerischen Disziplinen von der Bildenden und der Angewandten Kunst über Musik und Literatur bis hin zur Darstellenden Kunst in sich vereint. Der gesellschaftliche Wandel mit der Hinwendung zu technischen Kommunikationsmitteln und Vernetzung in sozialen Medien bildet sich auch in der GEDOK ab, nicht zuletzt auch durch die Öffnung zu ArtDesign und Interdisziplinärer Kunst.

Ihre föderale Struktur aus eigenständig agierenden regionalen Gruppen stellt eine weitere Besonderheit dieses Verbandes dar. GEDOK hat damit eine überregionale Reichweite, kann aber durch individuell abgestimmte Maßnahmen auf regionale oder gruppenbedingte Gegebenheiten eingehen. Die GEDOK vergibt Preise in allen Kunstsparten, zum 150. Geburtstag der Gründerin Ida Dehmel in 2020 erstmals den „IDA DEHMEL- Kunstpreis der GEDOK“ sowie einen „Musikpreis der GEDOK“ an Komponistinnen, der bei den Uraufführungen im September in München verliehen wird. Weitere Informationen unter www.GEDOK.de.

Impressum/ Kontakt

Herausgeber Deutscher Musikrat e.V.
Schumannstraße 17
D-10117 Berlin

V.i.S.d.P. Prof. Christian Höppner
Generalsekretär des Deutschen Musikrates

Kontakt Tel +4930 30881030
Fax +4930 30881011
generalsekretariat@musikrat.de
[Website](#) | [Newsletter](#) | [Twitter](#) | [Facebook](#) | [Instagram](#)

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.